



Samtgemeinde Fintel
Samtgemeindebürgermeister

-10 24 33-

13. Ratsperiode 2021-2026
Lauenbrück, den 12.03.2026

Niederschrift über die 15. Sitzung **des Ausschusses für Bildung, Soziales und Jugend am 11.03.2026** im **Ratssaal, Berliner Straße 3, 27389 Lauenbrück.**

Beginn: 19:02 Uhr
Ende: 21:01 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Tobias Koch

Allgemeine Vertreterin des SGB

Frau Henrike Hoppe

Ratsmitglieder

Frau Tanja Bladauski

Herr Ulrich Brunkhorst

Herr Horst Milbrodt (Vertr. für Herrn Merten Lüdemann)

Herr Jürgen Rademacher

Herr Michael Sablotzke (Vertr. für Frau Sabrina Zimmer)

Herr Hans-Jürgen Schnellrieder (Vertr. für Christian Geddert)

Herr Reinhard Trau

Beratende Mitglieder

Frau Janine Boelter

Frau Jacqueline Exner

Herr Pastor Lars Rüter

Von der Verwaltung

Frau Maren Seifer

Frau Chris Stephanski

Protokollführerin

Frau Antje Broocks

Abwesend:

Beratende Mitglieder

Frau Silvia Poort

Herr Wilhelm Tödter

Herr Rasmus Prien

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Mitglieder, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Jugend am 12.11.2025**
- 3 **Einwohnerfragestunde**
- 4 **Vorstellung leckerbiss GmbH**
- 5 **Austausch zur Mittagsverpflegung in den Grundschulen und Kindertagesstätten**
- 6 **Antrag BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN: Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten- rund um Schul- und KiTa-Angelegenheiten
Vorlage: 026/2026**
- 7 **Mitteilungen des Samtgemeindebürgermeisters**
- 8 **Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder**
- 9 **Einwohnerfragestunde**

Öffentlicher Teil

TOP 1: Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der anwesenden Mitglieder, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Ausschussvorsitzender Koch eröffnet die Sitzung um 19:02 Uhr. Er begrüßt den Gast Herrn Baeßler von der Firma leckerbiss, die anwesenden Ausschussmitglieder, die Mitarbeitenden der Verwaltung, den Vertreter der Presse und die zahlreich anwesenden Zuhörer. Weiterhin erklärt er, dass sich SGB Maier entschuldigen lasse. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird bestätigt.

Ausschussvorsitzender Koch zeigt sich erfreut über das große Interesse der Einwohner an der heutigen Sitzung mit dem Top-Thema der Mittagsverpflegung in den Kitas und Schulen der Samtgemeinde. Er wünscht sich eine geordnete Sitzung und bittet darum, dass die Regeln der Höflichkeit eingehalten werden. Außerdem erklärt er, dass nur während der Einwohnerfragestunden TOP 3 und TOP 9 Wortmeldungen der Zuhörer erlaubt seien. Aufgrund des gemeinsamen Ziels im Laufe des Abends tragbare und zufriedenstellende Lösungen zu finden, könne nach Zustimmung der Ausschussmitglieder die Sitzung auch während der übrigen TOPs geöffnet werden, damit die anwesenden Zuhörer nach einer Handmeldung Fragen stellen oder ihre Meinung äußern können.

Ausschussvorsitzender Koch schlägt vor, die Tagesordnungspunkte 5 und 6 aufgrund ihres inhaltlichen Zusammenhangs gemeinsam zu behandeln. Er bittet die Mitglieder des Ausschusses um Abstimmung über diese Änderung der Tagesordnung.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich einstimmig für diese Änderung aus.

TOP 2: Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Bildung, Soziales und Jugend am 12.11.2025

Die Niederschrift über die Sitzung am 12.11.2025 wird einstimmig bei 3 Enthaltungen genehmigt.

Abstimmungsergebnis:	
Ja- Stimmen	5
Nein- Stimmen	0
Enthaltungen	3

TOP 3: Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen der anwesenden Einwohner gestellt.

TOP 4: Vorstellung leckerbiss GmbH

Anhand einer Präsentation stellt Herr Baeßler sein Unternehmen vor. Er fühle sich geschmeichelt, dass das Interesse an seiner Dienstleistung so hoch sei und verstehe die Brisanz des Themas. In Bremen werde ebenso kontrovers über die Mittagsverpflegung der Kinder diskutiert.

In seinem ausführlichen Bericht informiert Herr Baeßler, der in zweiter Generation als Geschäftsführer für leckerbiss tätig ist, über die Historie des familiengeführten Unternehmens und wofür dieses stehe. Er hebt hervor, dass leckerbiss ein biozertifizierter Betrieb sei, der großen Wert auf Frische, Regionalität, Tierwohl und Nachhaltigkeit lege.

Zur Unternehmensgeschichte erläutert Herr Baeßler, dass der Biolandhof vor rund 40 Jahren von seinen Eltern gegründet wurde. Seit 1982 werde in Woppswede Landwirtschaft betrieben. Kurz darauf wurde zusätzlich ein Bio-Restaurant in Bremen eröffnet. Hintergrund dieser Entwicklung war die Erfahrung, dass in der klassischen Landwirtschaft nur ein geringer Anteil der Wertschöpfung bei den Landwirten selbst verbleibt. Daher begann das Unternehmen früh damit, die eigenen Produkte stärker selbst zu verarbeiten und direkt anzubieten. Zunächst wurden Kindertagesstätten beliefert, später auch Schulen und Vereine.

Des Weiteren berichtet er, dass seit 2017 das Unternehmen in drei Bereichen aufgeteilt sei: einem landwirtschaftlichen Betrieb, einem Restaurant im Zentrum von Bremen sowie dem Bereich der Gemeinschaftsverpflegung, für den er als Geschäftsführer verantwortlich sei. Das Unternehmen zeichne sich insbesondere durch seine langjährige Erfahrung und seine nachhaltige Ausrichtung aus, die stark in der eigenen Landwirtschaft verankert sei. Gleichzeitig betonte er, dass der eigene Hof die Versorgung nicht allein abdecken könne. Deshalb arbeite das Unternehmen zusätzlich mit regionalen Lieferanten innerhalb eines möglichst kleinen Lieferradius zusammen. Er fügt hinzu, dass ein zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie das handwerkliche Arbeiten sei. Der Anteil an Convenience-Produkten sei bewusst sehr gering. So werden beispielsweise Saucenfonds noch klassisch aus Knochen selbst hergestellt. Ziel sei es, möglichst viel aus den eingesetzten Produkten herauszuholen und eine hohe Qualität zu gewährleisten. Dieses Vorgehen sei im Vergleich zu vielen Großküchen eher untypisch, da es einen deutlich höheren Personaleinsatz erfordere. Entsprechend beschäftige leckerbiss viele ausgebildete Köche, was ebenfalls Teil der Firmenphilosophie sei. Auch im Bereich der Verpackung werde auf Nachhaltigkeit geachtet. So setze das Unternehmen beispielsweise auf Mehrwegbehälter aus Metall und verwende in der Großküche ausschließlich Großgebilde.

Herr Baeßler erläutert, dass zum Angebot die Belieferung von Kindergärten und Schulen, Betriebskantinen sowie Feiern und Events gehören, die häufig in Kooperation mit dem Restaurant umgesetzt werden. Dadurch könne ein breites Spektrum an Dienstleistungen angeboten werden. Der betont, dass es sich nicht um einen zentral gesteuerten Großkonzern handelte. Es gebe deutlich größere Anbieter auf dem

Markt, doch ermögliche diese Unternehmensstruktur eine flexible Anpassung an individuelle Kundenwünsche.

Abschließend stellt er klar, dass das Unternehmen bewusst kein Preisdumping betreibe. Aufgrund der hohen Produktqualität und der Personalkosten sei es nicht möglich, unter bestimmte Preise zu gehen. Der Betrieb sei im Branchenverband DEHOGA organisiert und zahle in der Regel übertarifliche Löhne. Zudem sei die Gemeinschaftsverpflegung grundsätzlich kein Geschäft mit sehr hohen Margen.

Ausschussvorsitzender Koch bedankt für sich bei Herrn Baeßler für diesen interessanten Einblick in die Firmenstruktur und öffnet die Sitzung für eine Frage einer ZuhörerIn.

Eine ZuhörerIn lobt das Konzept der Firma leckerbiss und möchte wissen, warum für Senioren keine Mittagsverpflegung angeboten werde.

Herr Baeßler erklärt, dass hier in Segmenten gedacht werden müsse, da eine Nachfrage vorhanden sei. Zudem habe er an einem Radiobeitrag mitgewirkt. Eine zentrale Erkenntnis daraus sei, dass deutschlandweit das nährstoffärmste Essen im Seniorbereich verarbeitet werde. Dies müsse verbessert werden, und dazu möchte er zukünftig einen Beitrag leisten.

Ausschussvorsitzender Koch schließt die Sitzung.

Anmerkung zum Protokoll:

Die Präsentation des Unternehmens leckerbiss ist dem Protokoll angefügt.

TOP 5: Austausch zur Mittagsverpflegung in den Grundschulen und Kindertagesstätten

Ausschussvorsitzender Koch begrüßt, dass der neue Caterer so gut angenommen werde. Aufgrund der guten Qualität sei eine Preissteigerung pro Mahlzeit angemessen und unvermeidlich. Er berichtet, dass in der letzten Ratssitzung am 29. Januar beschlossen wurde, 50 % der Personal- und Webmenükosten statt bisher 25 % auf den Menüpreis umzulegen. Zusammen mit dem Preis des neuen Anbieters bedeute dieses eine deutliche Erhöhung der Preise für die Mittagsverpflegung. Ihm sei bewusst, dass dies für einige Eltern eine finanzielle Belastung darstellen könne. Er erklärt, dass in solchen Fällen jedoch Möglichkeiten bestünden, entsprechende Unterstützung zu beantragen. Da diese Preiserhöhung von vielen Eltern erst spät wahrgenommen worden sei, werde heute noch einmal ausführlich darüber informiert. Dieser Tagesordnungspunkt solle daher insbesondere dem Austausch dienen.

Weiterhin erinnert Ausschussvorsitzender Koch daran, dass es sich bei den Personal- und Webmenükosten um eine freiwillige Leistung der Samtgemeinde handele. Als Pflichtaufgaben der Kommune gehören unter anderem der Bau und die Unterhaltung von Feuerwehrhäusern sowie die Erweiterung von Schulen. In diesem Zusammenhang weist er auch darauf hin, dass freiwillige Leistungen regelmäßig überprüft werden müssen. Er nennt als Beispiel für die hohen finanziellen Belastungen die Fin-tauschule, deren Kosten sich auf über 20 Millionen Euro belaufen können. Für eine

kleine Kommune stelle dies eine außerordentlich große finanzielle Herausforderung dar. Er betont, dass die finanzielle Belastungsgrenze der Samtgemeinde erreicht sei.

Ausschussvorsitzender Koch fügt hinzu, dass sich sämtliche Kindertagesstätten in der Trägerschaft der Samtgemeinde befinden. Dies verursache für die Kommune erhebliche Kosten, ebenso wie das Angebot der Randzeitenbetreuung, die zu den freiwilligen Leistungen zählen. In diesem Zusammenhang spricht er dem Team um FD-Leitung Seifer ein Lob aus, das regelmäßig den Betreuungsbedarf und die Betreuungszeiten bei den Eltern abfrage. Er stellt klar, dass gesetzlich lediglich eine Betreuungszeit von sechs Stunden vorgeschrieben sei. Gleichzeitig räumt er ein, dass die Kommunikation zwischen Verwaltung, Politik und Eltern in der Vergangenheit nicht immer optimal verlaufen sei.

Anschließend erteilt Ausschussvorsitzender Koch dem beratenden Ausschussmitglied Exner, Gruppensprecherin in der KiTa Löwenburg, das Wort. Sie zeigt sich erfreut, in diesem Rahmen und vor zahlreichen Zuhörern die Ergebnisse einer Elternumfrage vorstellen zu dürfen. Sie stellt zunächst klar, dass sich die Umfrage nicht auf den Essenspreis des neuen Anbieters beziehe, sondern ausschließlich auf die gestiegenen Nebenkosten. Diese Preissteigerung sei aus Sicht vieler Eltern zu hoch und für die meisten unerwartet gekommen. Da sie nicht gewusst habe, dass die Erhöhung der Personalkosten auf der Tagesordnung der letzten Ratssitzung gestanden habe, sei sie bei dieser Sitzung nicht anwesend gewesen.

Weiterhin berichtet beratendes Ausschussmitglied Exner, dass die Elternvertretungen von vier Kitas beschlossen haben, aufgrund der aus Sicht der Eltern drastischen und kurzfristigen Erhöhung der Preise für das Mittagessen ein Meinungsbild unter den Eltern einzuholen. Anhand einer Präsentation, die von einer Mutter erstellt wurde, erläutert Frau Exner die Ergebnisse. Von den 87 teilnehmenden Eltern halte eine klare Mehrheit den Preis von 5,09 € für zu hoch. Knapp drei Viertel der Befragten gaben an, dass die Preissteigerung für sie eine finanzielle Belastung darstelle. Als mögliche Folgen nannten Eltern unter anderem Einsparungen in anderen Bereichen des Alltags oder die Abholung ihrer Kinder vor dem Mittagessen, um Kosten zu vermeiden.

Anmerkung zum Protokoll:

Die Auswertung der Umfrage ist dem Protokoll beigefügt.

Weiterhin merkt beratendes Ausschussmitglied Exner an, dass die zunehmende Zahl von Essensabbestellungen Anlass zur Sorge gebe, da ein Unterschreiten der Mindestabnahmemenge möglicherweise erneut einen Wechsel des Caterers erforderlich machen könne. In diesem Zusammenhang betont sie ausdrücklich, dass die meisten Kinder und somit auch die Eltern mit dem Essen der Firma leckerbiss sehr zufrieden seien. Erfreulicherweise würden die Kinder ihre Mahlzeiten wieder gerne in den Einrichtungen einnehmen. Abschließend äußert sie den Wunsch, dass Steuergelder genutzt werden könnten, um den finanziellen Druck für die Eltern zu reduzieren.

Beratendes Ausschussmitglied Exner bittet Herrn Hermann, Elternvertreter aus der OBS Fintauschule, gemeinsam ein weiteres Meinungsbild vorzustellen. Herr Hermann erläutert anhand einer Tabelle organisatorische Mängel sowohl auf Seiten der Verwaltung als auch der Elternschaft. Ergänzend weist er darauf hin, dass in der aktuellen Diskussion auch Emotionen eine große Rolle spielen. In den Bereichen Kommunikation und Zusammenarbeit sehe er bei beiden Seiten noch Verbesserungspotenzial.

Anmerkung zum Protokoll:

Eine Übersicht zu den oben genannten organisatorischen Mängel ist dem Protokoll beigefügt.

Beratendes Ausschussmitglied Exner ergänzt, dass die Kommunikation mit der Verwaltung grundsätzlich gut funktioniere. Allerdings bestehe seitens der Elternschaft der Wunsch nach stärkerer Mitwirkung. Daher werde vorgeschlagen, einen Arbeitskreis einzurichten, der sich aus Vertretern der Verwaltung, der Politik sowie der Elternschaft zusammensetze. Die Samtgemeinde präsentiere sich als familienfreundlicher Arbeitgeber. Vor diesem Hintergrund werde angeregt, diese Familienfreundlichkeit auch gegenüber den Einwohnern stärker sichtbar zu machen. Zudem bestehe der Wunsch, mit den Anliegen, Problemen und Sorgen der Eltern stärker wahrgenommen und einbezogen zu werden.

Ausschussvorsitzender Koch erkundigt sich, ob die Umfrage online an alle Eltern versendet worden sei.

Beratendes Ausschussmitglied Exner bestätigt, dass alle Elternvertreter gebeten worden seien, die Information an die Eltern in ihren jeweiligen Gruppen weiterzugeben. In Fintel habe es diesbezüglich leider Kommunikationsprobleme gegeben. Insgesamt hätten 87 Familien an der Umfrage teilgenommen.

Ausschussmitglied Rademacher fragt nach der Gesamtzahl der Familien, die die Umfrage erhalten haben, um die tatsächliche Teilnahmequote einschätzen zu können.

Nach Rücksprache mit der für die Umfrage zuständigen Mutter erklärt das beratende Ausschussmitglied Exner, dass die genauen Zahlen derzeit nicht vorlägen. Diese können jedoch anhand der bestellten Essen ermittelt werden.

AV Hoppe sagt zu, die entsprechenden Zahlen dem Protokoll beizufügen.

Anmerkung zum Protokoll:

Eine Aufstellung der Anzahl der Eltern / Sorgeberechtigte und Kinder (Teilnehmerzahlen laut Bestellsystem WebMenü) sowie eine Gegenüberstellung der Anzahl der Kinder in den jeweiligen Einrichtungen und der teilnehmenden Kinder am warmen Mittagessen ist dem Protokoll beigefügt.

Ausschussmitglied Rademacher merkt an, dass es wünschenswert gewesen wäre, wenn den Ausschussmitgliedern die Umfrageergebnisse bereits früher zur Verfügung gestanden hätten.

Beratendes Ausschussmitglied Exner stimmt dem zu und erläutert, dass es sich um eine kurzfristige Aktion gehandelt habe. Für zukünftige Themen solle eine frühzeitigere Einbindung des Ausschusses erfolgen.

Ausschussvorsitzender Koch bedankt sich bei der Elternvertreterin sowie bei allen Eltern, die an der Erstellung dieses Meinungsbildes mitgewirkt haben. Er betont zudem, dass dieses Gremium als Medium zur Verfügung stehe und bei entsprechenden Themen jederzeit einbezogen werden könne.

Ausschussvorsitzender Koch eröffnet die Sitzung für weitere Wortmeldungen aus den Zuhörerrängen. Im weiteren Verlauf werden von anwesenden Eltern sowie wei-

teren Zuhörern insbesondere folgende Themen ausführlich angesprochen und diskutiert:

- Der Preis für das Mittagessen in Höhe von 5,09 Euro; als wünschenswert wurde ein Preis zwischen 4,00 und 4,50 Euro genannt.
- Verpflichtung zur Teilnahme am Mittagessen
- Der Wunsch nach einer insgesamt kinder- und familienfreundlicheren Ausrichtung der Samtgemeinde. Dabei wurde angeregt, die beschlossene Erhöhung der Personalkosten zurückzunehmen und stattdessen Einsparungen bei anderen Projekten zu prüfen.
- Die Bedeutung des gemeinsamen Mittagessens als Beitrag zur sozialen Teilhabe. In diesem Zusammenhang wurde auch auf sogenannte „Brotkastenkinder“ hingewiesen.
- Die Sorge, dass der Essenspreis in naher Zukunft erneut steigen könnte.
- Gebührenpflichtige Krippenplätze, zu denen der Essenspreis zusätzlich anfallt
- Die Reduzierung der Betreuungszeit im Krippenbereich von 16 Uhr auf 15 Uhr.
- Der Wunsch nach flexibleren Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten.
- Der Vorschlag zur Bildung einer Arbeitsgruppe, um einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern, Verwaltung und Politik auf Augenhöhe zu ermöglichen.

Ein Zuhörer erkundigt sich darüber hinaus, welche Priorität junge Familien innerhalb der Samtgemeinde hätten und mit welcher Unterstützung diese künftig rechnen können.

Ausschussvorsitzender Koch führt dazu aus, dass derzeit insbesondere die Fintauschule im Fokus stehe. Dabei handele es sich um die weiterführende Schule, die viele der heutigen Kita-Kinder später besuchen werden. Zudem stellt er klar, dass der Ratsbeschluss zur Erhöhung der Personalkosten zunächst Bestand habe. Aus diesem Grund könne der Preis für das Mittagessen derzeit nicht verändert werden.

Abschließend übergibt der Ausschussvorsitzende Koch, das Wort an FD-Leitung Seifer. Diese erklärt zunächst, dass sie es für nicht angemessen halte, über Elternvertreter zu sprechen, die bei der Sitzung nicht anwesend seien. Die Aufgaben der Gruppensprecher seien bereits mehrfach erläutert worden. Zudem habe die Verwaltung gezielt darauf hingewiesen, einen entsprechenden Leitfaden erstellt und aktiv für die Mitarbeit geworben. Sie betont, dass im Umgang miteinander ein wertschätzender Austausch wichtig sei. Sie wünsche sich darüber hinaus eine gewisse Neutralität im Umgang mit Entscheidungen aus einzelnen Gruppen, Einrichtungen oder der Verwaltung. Informationen sind ihrer Auffassung nach wertungsfrei den Eltern zur Verfügung zu stellen. Bei Bedarf könne sich ein Stimmungsbild in den jeweiligen Gruppen eingeholt werden.

FD-Leitung Seifer berichtet weiterhin, dass sie beim Informationsabend im Januar den Gruppensprechern aus den KiTas und den Elternvertretungen der Grundschulen u.a. die Möglichkeit gegeben habe, Sorgen und Bedenken zur Preisgestaltung / Preiserhöhung zu äußern. Zudem sei in diesem Zusammenhang auf die öffentliche Ratssitzung Ende Januar 2026 hingewiesen worden. Sie fügt hinzu, dass sie die Zu-

sammenarbeit zwischen Gruppensprechern und Verwaltung in der Vergangenheit anders wahrgenommen habe. Einige der im Antrag genannten Punkte könne sie daher nicht bestätigen. Abschließend stellt sie klar, dass es dem Träger einer Gemeinschaftseinrichtung nicht in jedem Fall möglich sei, allen individuellen Bedarfen gerecht zu werden. Sie betont jedoch, weiterhin auf eine gute und enge Zusammenarbeit aller Beteiligten zu vertrauen.

Der Ausschussvorsitzende, Koch, erkundigt sich, ob seitens der anwesenden Ausschussmitglieder oder der Besucher der Sitzung weitere Fragen an Herrn Baeßler bestehen. Da keine weiteren Fragen gestellt werden, verabschiedet er ihn um 20:35 Uhr.

Im Anschluss schließt er die Sitzung und erteilt dem Ausschussmitglied Schnellrieder das Wort, damit dieser den Antrag der Grünen vorstelle.

Anmerkung zum Protokoll:

Der angesprochene Leitfaden ist dem Protokoll beigelegt.

Zum 01.08.2025 wurde die Satzung über den Betrieb und die Benutzung von Tageseinrichtungen für Kinder der Samtgemeinde geändert. Unter anderem wurden hier Änderungen zur Teilnahme an der Mittagsverpflegung (§ 8 Abs. 9) vorgenommen. Eine Verpflichtung zur Teilnahme am warmen Mittagessen besteht nicht, wird aus pädagogischen Gründen jedoch weiterhin empfohlen.

TOP 6: Antrag BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN: Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit aller Beteiligten- rund um Schul- und KiTa-Angelegenheiten Vorlage: 026/2026

Ausschussmitglied Schnellrieder zeigt sich erfreut über den regen Austausch in der heutigen Sitzung. Als Insider möchte er mit ein paar Dingen aufräumen. Es sei richtig, dass die Samtgemeinde die Steuergelder vielseitig für diverse Großinvestitionen verwende. Das hohe Aufkommen der Maßnahmen belaste die Samtgemeinde finanziell enorm. Das von ihm häufig wahrgenommene gegenseitige Misstrauen müsse beendet werden. Aus diesem Grund wurde der Antrag zur Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit erarbeitet und eingereicht. Er danke den Eltern für ihre engagierte Arbeit bei der Erstellung der Umfragen und betont, dass Verwaltung und Politik künftig stärker auf die Anliegen der Eltern im Schul- und Kita-Bereich hören sollen. Ausschussmitglied Schnellrieder regt an, die geforderte Arbeitsgruppe als Chance zu sehen, gemeinsam Schwachstellen zu erkennen und zu beheben, um zukünftig an einem Strang zu ziehen.

AV Hoppe teilt mit, dass die Verwaltung in der Vergangenheit mehrfach bewiesen habe, dass eine funktionierende Kommunikation möglich sei. Der vorliegende Antrag solle daher nicht zum Spielball politischer Interessen werden. Sie stellt klar, dass der FD 40/50 intensiv an dem Thema Mittagsversorgung gearbeitet habe. Zudem fänden regelmäßige Treffen mit dem Samtgemeinde-Elternrat statt, in denen über wichtige Entscheidungen informiert werde und ein Austausch stattfinde. Weiter erläutert sie, dass eine Arbeitsgemeinschaft grundsätzlich vom Rat eingesetzt werde und im Hinblick auf zusätzliche Personalkosten nicht kostenneutral eingerichtet werden könne. Sollte eine solche Arbeitsgruppe gewünscht sein, sei hierfür ein entsprechend for-

muerter Antrag vorzulegen.

Ausschussvorsitzender Koch erklärt, dass grundsätzlich für jedes Thema die Fraktionsvorsitzenden angesprochen werden können, die können die Anliegen mit in den Ausschusssitzungen nehmen. Er sehe keinen Bedarf für eine neue Arbeitsgemeinschaft.

Ausschussmitglied Schnellrieder möchte den Antrag der Grünen konkretisieren. Er erklärt, dass die Arbeitsgemeinschaft das Ziel verfolgen solle, von der Politik nachhaltige Lösungen für eine Vielzahl von Problemen einzufordern, die Schulen und Kitas betreffen.

FD-Leitung Seifer erläutert die bestehenden Strukturen (Gruppensprecher – Elternrat – Beirat – Samtgemeindeelternrat) und sieht den regelmäßigen Austausch als gewährleistet an. Sie betont erneut die Wichtigkeit eines engen und kontinuierlichen Dialogs zwischen allen Beteiligten (KiTa und Schule). Die Einrichtung einer regelmäßig tagenden Arbeitsgemeinschaft schätze sie derzeit jedoch als schwierig ein.

Ausschussmitglied Trau schlägt vor, den Ausschuss BiSoJu in der nächsten Legislaturperiode, sofern weiterhin gewünscht, um zwei zusätzliche Elternvertreter zu erweitern.

Ausschussvorsitzender Koch weist darauf hin, dass zudem die Möglichkeit bestünde, jeweils einen Vertreter der Fraktionen zu benennen, der an den regelmäßigen Treffen zwischen der Verwaltung und den Elternvertretern (SG-Elternrat) teilnehme.

Die Ausschussmitglieder beschließen einstimmig, den Vorschlag von Ausschussvorsitzendem Koch zu unterstützen und eine erweiterte Elternratssitzung zu empfehlen.

TOP 7: Mitteilungen des Samtgemeindebürgermeisters

Es werden keine Mitteilungen vorgetragen.

TOP 8: Anfragen und Anregungen der Ausschussmitglieder

Es werden keine Fragen der Ausschussmitglieder gestellt.

TOP 9: Einwohnerfragestunde

Ein Einwohner äußert seine Enttäuschung darüber, dass es keine konkreten Anregungen gegeben habe, wie der Preis für das Mittagessen gesenkt werden könne. Den heutigen Austausch empfinde er als wenig zielführend.

Ausschussvorsitzender Koch schließt die Sitzung um 20:01 Uhr. Er bedankt sich für die engagierte Mitarbeit und verabschiedet die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die zahlreichen Zuhörer.

gez. Broocks
Protokollführerin

gez. Hoppe
Allgemeine Vertreterin

gez. Tobias Koch
Ausschussvorsitzender